

Gedenkrede des Bürgermeisters zum Volkstrauertag 2020



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!
Im Zentrum meiner Volkstrauertagsrede vor einem Jahr stand mein Plädoyer für ein solidarisches Zusammenleben. Dies gilt heute zu Zeiten der Pandemie ebenso wie zu Zeiten des Kalten Krieges, wo das Miteinander der Nationen und die Würde des Menschen fundamental bedroht waren. Kraft menschlicher Vernunft konnte seinerzeit ein atomarer Feuersturm über unserer Heimat verhindert und unser aller Leben gerettet werden.

Zur Hochphase des Kalten Krieges von 1962 bis 1983 blieben im hessischen Kegelspiel acht Minuten Zeit bis zum Ende des Lebens. Das waren die Reaktionszeiten, die atomar bestückte Pershing-Marschflugkörper ließen. Ein weiteres kurzfristig aktivierbares Zerstörungspotenzial lag direkt unter unseren Füßen: Ein

etwa 50 km breiter atomarer Sperrgürtel aus 141 Miniaturbomben namens Zebra-Paket diente mehr der Abschreckung als der Verteidigung. Mit der Sprengkraft von 210 Kilotonnen TNT-Sprengkraftäquivalenten beziehungsweise der 16-fachen Zerstörungskraft der Hiroshima-Bombe sollte der Vorstoß des Warschauer Pakts in Richtung Rhein-Main-Gebiet durch unsere Heimat erschwert werden.

Als Ground Zero für den atomaren Verteidigungsschlag galt das Hatzenbacher Dreieck - kaum 10 km Luftlinie von Langenschwarz entfernt. Allein in der Marktgemeinde Burghaun waren mit den Atomzielen 17, 18, 19, 61, 62, 64 und 65 vier Flächen- und drei Spreffeuertze definiert, welche zuerst die Klausmarbacher Brücke, dann die Autobahnbrücken bei Langenschwarz, Großenmoor und Mahlerthof sowie weitere zentrale Landmarken wie der Kreuzungsbereich zwischen Rothenkirchen, Burghaun und Steinbach auf Höhe des Eisenbahntunnels mit taktischen Atomwaffen verlegen sollten. In erster Linie wollte man die Infrastruktur zerstören und damit Mobilität einschränken - für Militär und Bevölkerung gleichermaßen. Je nach Schichtverlauf waren in eingelassenen Straßensprengschächten auf dem Hühnerberg und im Kiebitzgrund weitere Atomschläge vorbereitet.

Zwischen der ersten Verteidigungslinie namens ALPHA bei Rasdorf und einer zweiten vor Hünfeld, sollte die Verteidigungslinie BRADFORD mit vier Bataillonen mittels Panzern, Infanterie, Hubschraubern, Artillerie und bis zu 4.000 Soldaten den Vorstoß des Warschauer Pakts durch den Kiebitzgrund weiter verlangsamen und den zurückweichenden fünf Regimentern der zweiten Verteidigungslinie einen geordneten Rückzug ermöglichen.

Heute wissen wir von unserem Glück!

Ein hochrangiger amerikanischer General resümierte Ende der achtziger Jahre, dass die Bevölkerung im Fulda Gap unwissentlich wohl die glücklichsten Menschen der damaligen Zeit waren.

Denn allein das Schlüsseljahr 1983 verzeichnete mehrere Fastkatastrophen: Die Generalstabsübung „Abie Archer“ der NATO lösten Vorbereitungen eines atomaren Erstschlages auf Seiten des Warschauer Pakts aus. Man hatte die Nato-Übung als getarnte Angriffsvorbereitung falsch verstanden, dies allerdings noch korrigieren können. Kurz zuvor verhinderte der Offizier Stanislaw Petrow am 26. September 1983 den Ausbruch des dritten Weltkriegs, als er bei der Wachübernahme im Kontrollraum seines Leitstandes einen vermeintlichen Erstschlag der USA mit Atomraketen als Störsignal des Computers richtig einschätzte.

Um ein Haar wäre die Marktgemeinde Burghaun inmitten der Fulda Gap im atomaren Feuersturm untergegangen.

Stattdessen erleben wir einen Wimperschlag der Geschichte später mit unserer Wiedervereinigung ein deutsch-deutsches Märchen. Friedlich. Ganz ohne einen einzigen Schuss!

Letztlich liegt in der Krise auch die Chance, den Wandel zum Besseren mit Vernunft zu beschreiben.

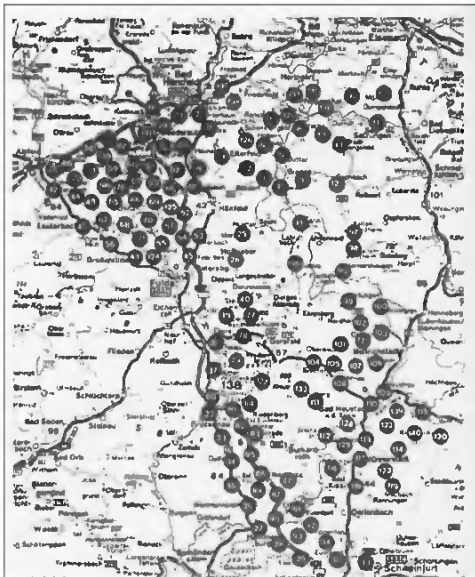
Wettrüsten und Overkill wichen friedlicher Proteste. Auf Nenas „99 Luftballons“, der noch frischen schmerzhaften Erinnerung an die Opfer der beiden Weltkriege und dem Weckruf von Gudrun Pausewang mit dem Buch „Die letzten Kinder von Schewenborn“ folgten Annäherung, Abrüstungsverträge, Perestroika und militärische Entspannung.

Was wir heute aus der Zeit des kalten Krieges lernen können?

Das beste Mittel bleibt Aufklärung und Völkerverständigung!

Daher gilt es im Jahr des 40-jährigen Jubiläums mit unserer französischen Partnergemeinde Mertzwiller, diese Werte und das Bewusstsein für Freiheit, Demokratie und Frieden in einem Europa der Menschen aktiv zu leben. ...

Ihr Bürgermeister
Simon Sauerbier



Es folgt das offizielle Totengedenken des Bundespräsidenten:

Wir denken heute

an die Opfer von Gewalt und Krieg,
Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken

der Soldaten, die in den Weltkriegen starben,
der Menschen, die durch Kriegshandlungen
oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir gedenken derer,

die verfolgt und getötet wurden,
weil sie einem anderen Volk angehörten,
einer anderen Rasse zugerechnet wurden,
Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit
oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer,

die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen die Gewaltherrschaft geleistet haben,
und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern

um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und anderen Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer,

die bei uns durch Hass und Gewalt Opfer geworden sind. Wir gedenken der Opfer von Terrorismus und Extremismus, Antisemitismus und Rassismus in unserem Land.

Wir trauern mit allen,

die Leid tragen um die Toten, und teilen ihren Schmerz.

Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der Welt.

Ihr Bundespräsident
Frank-Walter Steinmeier

Aufforderung

zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die allgemeinen Kommunalwahlen am 14. März 2021

Hiermit fordere ich entsprechend § 22 der Kommunalwahlordnung (KWVO) zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die am 14. März 2021 stattfindende Gemeinde- und Ortsbeiratswahl öffentlich auf.

Die Wahl erfolgt auf Grund von Wahlvorschlägen, die den gesetzlichen Erfordernissen der §§ 10 bis 13 des Hessischen Kommunalwahlgesetzes (KWVG) in der derzeit gültigen Fassung entsprechen.

Wahlvorschläge können von den Parteien im Sinne des Artikels 21 des Grundgesetzes und von Wählergruppen eingereicht werden.

Eine Partei oder Wählergruppe kann in jedem Wahlkreis nur einen Wahlvorschlag einreichen. Der Wahlkreis für die Wahl der Gemeindevertretung ist das Gebiet der Marktgemeinde Burghaun.